

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 137

Sonntag, den 24. November 1918.

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Verteilung von Gerstenmehl an Stelle von Fleisch.

Für die fleischlose Woche vom 18.—24. November 1918 wird an Stelle des ausfallenden Fleisches Gerstenmehl verteilt.

Es werden gewährt:

- a) auf die Abschnitte M der Reichsfleischkarten für Kinder bis zum 6. Lebensjahre 125 Gramm Gerstenmehl,
- b) auf die Abschnitte M der übrigen Reichsfleischkarten 250 Gramm Gerstenmehl.

Militärlauber erhalten Gerstenmehl gegen Übergabe der entwerteten oder besonders in diesem Zweck kenntlich gemachten Fleischmarkenabschnitte der Lebensmittelkarten für Militärlauber.

Die Abschnitte sind sofort in einem Kleinhandelsgeschäft oder in einer Bäckerei anzumelden. Die Geschäftsinhaber haben sie beim Nachbezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-N., Hauptstraße 5, Zimmer Nr. 27, zur Ausstellung eines besonderen „Gerstenmehlbezugscheines als Fleischersatz bis zum 23. d. Mts.“ einzureichen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 22. November 1918.

Per Gemeindevorstand.

Brennholz-Abgabe.

Die Anweisungen für Langhaußen können

Montag, den 25. d. Mts. nachmittags

im Gemeindeamt (Meldeamt) gegen sofortige Bezahlung entnommen werden.

Berücksichtigung finden zunächst die Anmeldungen 1—70. Weitere Zuweisungen stehen in Aussicht, Abfuhr hat von Dienstag ab zu erfolgen. Für Diebstahl im Forst wird seitens der Gemeinde keine Gewähr gegeben.

Ottendorf-Moritzdorf, am 22. November 1918.

Per Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Das Einlagebuch hiesiger Sparkasse Nr. 4196 (Paul Umlauf, Wiedingen) ist als verloren gegangen angemeldet worden.

Der etwaige Besitzer des Buches wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an das Buch zur Vermeidung des Verlustes derselben binnen zweier Monate hier geltend zu machen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 21. November 1918.

Die Sparkassenverwaltung.
Richter, Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

In der Presse wird wiederum berichtet, daß keiner der Feinde Deutschlands im Weltkrieg jemals ein Friedensangebot gemacht habe. Demgegenüber ersucht der bayrische Finanzminister Professor Dr. Jaffe, folgende für die Vorgeschichte des Friedens wichtige bemerkenswerte Erklärung zu veröffentlichen:

„Um keine Verdunkelung der Tatsachen eintreten zu lassen, erkläre ich hierdurch, daß ich persönlich im Spätherbst 1917 ein von dem Senex Vertrauensmann des Präsidenten Wilson mit übergebenes Friedensangebot der Regierung der Vereinigten Staaten in die Hände des Staatssekretärs v. D. Busche weitergeleitet habe. Dieser hat sich damals mir gegenüber verpflichtet, es dem Staatssekretär v. Rühlmann weiter zu geben. Einige Wochen später ist ein entsprechendes Friedensangebot der Vereinigten Staaten an Österreich-Ungarn in die Hände des Grafen Wernin übergeben worden. Auf beide Angebote ist trotz mehrfacher Anfragen der mit der Vermittlung betrauten Personen weder von Deutschland noch von Österreich-Ungarn eine Antwort erfolgt.“

Gezeichnet:

Professor Dr. Edgar Jaffe,
Finanzminister des Volksstaates Bayern.
München, 21. Nov. 1918.

Vertliches und Zächisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. November 1918.

Es wird da auf hingewiesen, daß der

Rähmig mit Hellerau, Roschwitz, Bachwitz und Weißer Hirsch. An die Einwohner dieser Gemeinden werden wie bisher graue Reichsfleischkarten mit anhängenden Fleischannelde- und Fleischholabschnitten ausgegeben. In folgenden Gemeinden darf nur 120 Gramm Fleisch für den Erwachsenen sichergestellt werden: Arnsdorf, Voraberg, Bogdorf, Gunnersdorf b. Helfenberg, Dippelsdorf (ohne Ortsteil Buchholz), Eisenberg-Moritzburg, Gönndorf, Großerhannsdorf, Großokrilla, Grünberg, Kleinerhannsdorf, Kleinokrilla, Kleinrosdorf, Kleinwolmsdorf, Krieschendorf, Peppersdorf, Liegau, Lindenau, Lomitz, Bogdorf, Malschendorf, Naundorf, Oberpoppitz, Pappitz, Reichenberg, Reichenberg, Rodau, Schönborn, Schönfeld, Schullwitz, Seifersdorf, Söbigen, Illersdorf, Wachau, Wahnitz, Wollroda, Weißig, Wilsdorf, Zschendorf und Zitzewitz. An die Einwohner dieser Gemeinden werden gelbe Reichsfleischkarten mit anhängenden Fleischannelde- und Fleischholabschnitten ausgegeben. Die Freizügigkeit dieser Reichsfleischkarten im Bezirke der Amtshauptmannschaft bleibt bestehen. Es berechtigen dabei überall im Bezirke der Amtshauptmannschaft die grauen Reichsfleischkarten zum Bezirke der Großstadtfleischmenge, die gelben Reichsfleischkarten nur zum Bezirke der geringeren Fleischmenge. Sämtliche Fleischbezugsausweise der Anhalten, Kriegs- und Volksküchen, Kriegsgefangenenunterkünfte usw., sowie die 1/2 kg-Fleischbezugsausweise der Gastwirtschaftbetriebe dürfen bis auf weiteres voll beliefert werden. Die Verabreichung und der Bezug einer größeren als der zustehenden Fleischmenge ist verboten und strafbar.

(M. J.) Das feld. Generalkommando erklärt im Einverständnis mit dem Ver. reo. A. und S.-Mat folgende Bekanntmachung: Bei Entlassungsgesuchen haben auch beifügte Gewerbecheine als Beschäftigungsnachweis volle Geltung. Eine nochmalige Verweisung über die bestehende Ordnungsmäßigkeit des Gewerbecheines einzuholen, etwa vom Gewerbeamt oder vom A. und S.-Mat, bedeutet unnötige Belastung dieser Stellen und ist nicht erforderlich. Den Dienststellen geht entsprechende Weisung zu.

Die ungünstige, vorwiegend feuchte Witterung, welche während des Monats Oktober in den meisten Gegenden des Reiches herrschte, hat die Einjammung der diesjährigen Ernte von Eichel und Kastanien stark beeinträchtigt. Einen weiteren ungünstigen Einfluß auf die Sammeltätigkeit hat an vielen Orten die wegen der Grippe erfolgte zeitweise Schließung der Schulen ausgeübt. In manchen Gebieten hat man sich auch ausschließlich mit der Bucheckern-Sammlung besetzt und die Einbringung der Eichel und Kastanien hintangestellt. Infolge dieser Umstände sind in den Wäldern und Aueu überall im Reiche noch große Mengen Eichel und Kastanien ungenutzt liegen geblieben, deren restlose Einbringung von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung ist. Die Echeleute fällt in diesem Jahre besonders reichlich aus, jedoch die Einjammung verhältnismäßig wenig nahe macht. Der natürliche Abfall der Früchte von den Bäumen erstreckt sich noch auf den ganzen Monat November, die Sammlung muß also überall bis in den Winter hinein fortgesetzt werden.

Dresden. Der entsprungenen Doppelmörder Weiß wurde Dienstag abend 10 Uhr von der Landestrimmpolizei im Verein mit der zuständigen Landgendarmarie auf einer Landstrasse im Schoner Grunde festgenommen und nach Dresden überführt. Weiß, der wegen Doppelmordes von der Staats-

anwaltschaft Jena verfolgt wird, ist am Montag aus dem hiesigen Militärgefängnis nach Ueberwältigung der Militärwache mit noch einer größeren Zahl Untersuchungsgefangener entwichen.

Zwölf Soldaten mit Gas betäubt. Vorgehen früh wurden im Massenquartier des Ballhauses zwölf Soldaten des Leib-Grenadier-Regiments mit Leuchtgas betäubt aufgefunden. Vier waren schwer, acht leicht erkrankt. Durch Wiederbelebungsvorläufe gelang ihre Rettung.

In der letzten Sitzung der Dresdener Stadtverordnetenversammlung verlangten die Sozialdemokraten Auskunft darüber, in welcher Weise und in welchem Umfang der abgesetzte König von Sachsen mit Lebensmitteln beliefert worden sei. In der Beantwortung teilte ein Stadtverordneter mit, daß unter anderem an die Hofküche zum Privatgebrauch des Königs geliefert wurden: 36 Pfund Butter und 80 Pfund Fleisch wöchentlich; außerdem im Monat eine Extralieferung von 80 Pfund Fleisch. In der Zeit vom 1. bis 28. September seien 50 Pfund Mehl, ferner in 14 Wochen 250 Pfund Zucker und in jeder Periode etwa 1200 Eier geliefert worden. Die Hofwirtschaft hatte wöchentlich 10 Pfund Butter und 150 Eier erhalten. Beim Besuch des Kaisers Karl von Oesterreich seien angefordert worden: 40 Pfund Butter und 40 Pfund Fleisch Prinzessin Mathilde habe 25 Pfund Fleisch wöchentlich erhalten, zuletzt sei aber diese Menge um fünf Pfund „gekürzt“ worden, weil sie ein Schweinchen geschlachtet habe. Ferner wäre ihr 7 1/2 Pfund Butter wöchentlich und 105 Pfund Zucker in jeder Periode zugeteilt worden. Von ihrem umfangreichen Hühnerhof habe sie nicht ein Ei abgeliefert. Der Kronprinz habe verhältnismäßig wenig erhalten. Dem Minister des Innern Graf Bihlhum, der besonders zum strengen Durchhalten ermahnt hatte, seien eine Reihe Extralieferungen zu Repräsentationszwecken zugeteilt worden. Das „Hotel Bellevue“, in dem auch viele Angehörige des Hofes verkehrten, habe monatlich 250 Pfund Mehl, 100 Pfund Fett, 150 Pfund Zucker, 6 Pack Süßholz, 2500 Eier und 100 Pfund Nahrungsmittel erhalten.

Vollständige Pressfreiheit. Alle bisherigen Einschränkungen der Pressfreiheit sind auch in bezug auf die Pressefreiheit aufgehoben. Jeder kann von jetzt ab bekanntgeben was und wie er will.

Rohwein. Am Mittwoch früh brannte hier in der Döbelner Straße das Hinterhaus des Fleischermeisters Diesch vollständig nieder. Aus das Hintergebäude des Schneidermeisters Rinne wurde vom Feuer beschädigt.

Chemnitz. In der Donnerstags-Sitzung der Stadtverordneten verlas zu Beginn Justizrat Beutler ein Schreiben, worin der Stadtpräsident Kranold mitteilt, daß der Arbeiter- und Soldatenrat das Kollegium aufgelöst habe. Der Vortrager erklärte dazu, daß die Auflösung nur durch das Ministerium des Innern erfolgen könne. Da dies nicht der Fall sei, trete er in die Tagesordnung ein. Darauf erschien Bürgermeister Kallert und teilte im Namen des Stadtpräsidenten nochmals die Auflösung mit, andererseits diese durch Waffengewalt erfolgen werde. Justizrat Beutler bemerkte hierzu, er sehe dem Auftreten der Waffengewalt entgegen. Darauf erschien Stadtpräsident Kranold an der Spitze von vier bewaffneten Soldaten und forderte zum Verlassen des Stadtverordneten-Sitzungssaales auf. Justizrat Beutler erklärte, daß der Fall eingetreten sei, daß das Kollegium der Waffengewalt weichen müsse.

